

Summary Abituraufsatz (Juni 1969)

„Über das Vorurteil. Schreiben Sie eine kritische Erörterung.“

Wenn ich mich recht erinnere schrieb ich, es sei zB auch ein Vorurteil, dass Vorurteile negativ zu bewerten seien, indem sie ja Urteile vor Kenntnis der Fakten enthielten. Wobei die Fakten oft in Statistiken bestünden. Diese enthielten aber eine Erwartung in ihrer Fragestellung und seien selten ergebnisoffen. Vorurteile seien erst einmal Thesen mit Wertung. Natürlich gründeten sich Vorurteile auch auf psychologisch erklärbaren Erwartungen, vor allem emotionale, zB Angst. Diese entstammten nach S. Freud aus dem Unbewussten. Deshalb seien sie nicht per se unmoralisch. Als Vorurteile bezeichnet werden auch politische oder persönliche Diffamierungen. Diese seien jedoch, weil nicht tiefenpsychologisch erklärbar und vorsätzlich, moralisch verwerflich und eigentlich keine Vorurteile im engeren Sinn. Vorurteile resultierten auch oft aus verallgemeinerten Einzelbeobachtungen meist negativer Art. Aber faktisch begründete Urteile seien dies schließlich auch. Als Konklusion schrieb ich, dass Vorurteile auch zu echten Urteilen sich wandeln könnten, vielleicht öfters als man annähme. Entscheiden könnte man dies erst danach in der Zukunft.